



1955

Gründung der
Gefriergenossenschaft
Arget und Bau der
Gefrieranlage

1956

Inbetriebnahme der
Anlage im Januar

1956

Erwerb der Grundstückes
von der Gemeinde
im Dezember

2018

Auflösung der
Genossenschaft
und Stilllegung
der Anlage nach
62 Betriebsjahren



MM - 10.9.05

Die Gemeinschaftskühlanlage, in der auch die Familien von Karin Humpl und Georg Fink schon seit 50 Jahren Fleisch und andere schnell verderbliche Nahrungsmittel einfrieren, ist ein „technischer Oldtimer“. Aber: Sie läuft und läuft und läuft. Foto: big

20 Familien teilen sich eine Tiefkühltruhe

Gefriergenossenschaft Arget wird 50

Arget – Der Griff in die heimische Gefriertruhe ist heute nichts Ungewöhnliches mehr. Dabei war es bis vor 50 Jahren keinesfalls so einfach, insbesondere schnell verderbliche Nahrungsmittel über längere Zeit zu lagern oder haltbar zu machen. Verfügten doch bis dahin meist nur die Gastwirte und Metzger über eigene „Eiskeller“, in denen Bier und Fleisch kühl gelagert werden konnten. Voraussetzung dafür war aber, dass während der kalten Wintermonate genügend Natureis aus den damals noch zahlreicher vorhandenen Lacken und Weihern entnommen und in den Eiskellern über ein Jahr lang bevorratet wurde. Ein „Einfrieren“ von Lebensmitteln im heutigen Sinne war darin allerdings nicht möglich.

Erst die Weiterentwicklungen im Bereich der Tiefkühl- und Isoliertechnik führten in den späteren Nachkriegsjahren vielerorts zur Einrichtung von damals neuartigen Gemeinschafts-Gefrieranlagen. Mit dem Ziel, eines dieser neuartigen Gefrierhäuser zu bauen, gründeten einige Bürger – auf Initiative des Schererbauern Michael Jaud – vor 50 Jahren die Gefriergenossenschaft Arget. Mittlerweile kann man diese, vor einem halben Jahrhundert in Betrieb genommene, Gemeinschaftstiefkühlanlage in der Oberhamerstraße als

„technischen Oldtimer“ bezeichnen. Aber: Sie „läuft und läuft und läuft“ noch heute zur Zufriedenheit aller Nutzer. Nicht zuletzt deshalb, weil man seinerzeit auf Qualität gesetzt und sich für ein Fabrikat der Firma Linde entschieden hat.

Das Gefriergut lagert hier in mehr als zwanzig geräumigen Schließfächern, und die darin herrschende konstante Frosttemperatur von minus 18 Grad wird mittlerweile durch eine moderne

Kältemaschine erfüllt
moderne Umweltstandards

und den derzeitigen Umweltstandards entsprechende Kältemaschine erzeugt. Freilich arbeitet eine Anlage dieser Art über einen derart langen Zeitraum nur dann so zufrieden stellend, wenn sie ständig überwacht und auch genügend gewartet wird. Dieser verantwortungsvolle Job liegt schon seit über 25 Jahren in den Händen von Hubert Weber. Gerade in der warmen Jahreszeit ist die Überwachung besonders wichtig. Während der Sommermonate hat sich dazu Schorsch Fink bereit erklärt. „Als direkter Nachbar habe ich das Gefrierhäus'l immer im Blick und kann beim Anspringen des Störungsmelders sofort eingreifen“, betont er.

■ Helmut Berthold

95